



Saale-Beitung.

Anzeigen

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unten Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Restanten die Seite 75 Pf. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Am amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für die Redaktionen verantwortlich: Max Schörrer in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^u bis 12^u, Uhr.
(Zensurpreis: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Hundertdreißigster Jahrgang.

Nr. 1.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 1. Januar

1904.

Neujahrsgedanken.

Wiederum sind wir im ewigen Wechsel der Zeiten auf jenem Punkte angelangt, der uns so recht zum Besinnlichen bringt, wie flüchtig wir leben. In die klare Winternacht ist es abermals hinausgedrungen, das Grabgeläute des alten Jahres, von Turm zu Turm, von Ort zu Ort, und voll freudigen Hoffens hat man erneut ein junges Jahr willkommen geheißen, nicht abnehmend und nicht bangend, was es wohl bringen mag für viele, die ihm so zuversichtlich entgegenjubeln voll überhäufender Fröhlichkeit und Lust. Und doch: wie viel Wünschen und Sehnen verknüpft sich aufs innigste mit dem Augenblick, in dem das Jahr sich wendet, in dem uns erneut zum Bewußtsein kommt, wie flüchtig sie doch ist, die Zeit, diese unaufhaltsam nahende und entleerte, allgegenwärtige Meise, die da nimmt und gibt und zurückläßt, was den Erdenkindern angenehm, was ihnen unerwünscht ist, die Hände- und Geisteswerke aufbaut und niederreißt, Schicksale gestaltet, Leben schafft und Leben zerstört. Wie flüchtig sie ist und wie sehr sie genützt werden muß, will man ihr abringen, was der Gegenwart dienlich und auch kommenden Geschlechtern noch von Nutzen sein kann.

Noch viel zu wenig wird sie beherzigt, die Mahnung, die sich aus der Zeiten unaufhaltsamen Lauf ergibt; vor einzelnen sowohl wie der Gesamtheit, von den Völkern. Immer aufs neue wieder drängt sich am Jahresabschluss die Erkenntnis auf, daß man noch immer nicht versteht, aus der Vergangenheit, dieser besten Lehrmeisterin, für die Zukunft zu lernen. Wäre dem nicht so, dann würde mancher das Facit des verflochtenen Jahres voll freudiger Genugtuung ziehen können, als es vielfach geschieht, und auch im Staatsleben, möge man es von seiner wirtschaftlichen oder von der politischen Seite betrachten, würde der Mangel an Lichtbildern bei weitem nicht so groß sein, als er in Wirklichkeit ist. Wohl kann man diesmal mit einiger Befriedigung feststellen, daß der schwere Druck, der seit Beginn des neuen Jahrtausends auf dem Ernterbleiben gelastet hat, etwas zu weichen beginnt, wohl läßt sich vertrauen, daß die deutsche Intelligenz, der deutsche Fleiß und Unternehmungsgelbst es verstehen werden, die Scharte, die die Ungunst der Verhältnisse dem Handel und Wandel drinnen und draußen beigebracht, auszuweichen, aber trotzdem laßt die Ungenügsamkeit noch lärmend auf weiten Kreisen, ob es gelingen wird, unseren handelspolitischen Beziehungen zu den Nachbarstaaten wieder jene feste Grundlage zu geben, die allein auf die Dauer Genüge zu leisten vermag für die Aufrechterhaltung der Stellung, die das Deutsche Reich sich in jahreslangem Mühen auf dem Weltmarkt errungen. Diese Ungenügsamkeit im Verein mit der Verschärfung der parteipolitischen und zum Teil auch der sozialen Verhältnisse, die sich aus den mit Hilfe der Regierung entfesteten Interessenkämpfen der letzten Jahre herausgebildet hat, lassen reich Freude am Volksleben nicht aufkommen. Der von oben herab gepredigte und verfolgte Staatsgedanke ist noch immer fernab von dem, was einst Bismarck als die Aufgabe jeder vernünftigen Staatskunst bezeichnete, das heißt, er vermag sich noch immer nicht damit zu befreunden, daß im Staats- und Volksleben nur dann

eine gedeihliche Weiterentwicklung erwartet werden kann, wenn jedem Individuum, jedem engeren Kreis das Maß von Freiheit zugehoben wird, welches überhaupt mit der Ordnung des Gesamtstaatswezens verträglich ist. Nur deshalb konnten auch die Wahlen das betrübliche Resultat zeitigen, daß es den Freunden der bürgerlichen Freiheit nicht gelang, die erhofften Erfolge zu erzielen und die Reaktion zurückzudrängen, sondern vielmehr den Feinden jeder staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung ein Zuwachs zu teil wurde, der in seinen Wirkungen, wenigstens soweit das soziale Gebiet von ihnen berührt wird, noch gar nicht zu überschätzen ist. Mit ihren Erfolgen ist der Sozialdemokratie auch die Neigung zu Kraft- und Machtpöben gewachsen, überall wo sich Gelegenheit bietet, legt sie den Hebel an zur Forderung und Verstärkung des Friedens zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, und welcher Art die Folgen sind, das lehrt ein Blick nach dem nahen Vogellande, wo seit Monaten ein Kampf ausgefochten wird, in dem Hunderte von Existenzen auf beiden Seiten zugrunde gehen müssen, wenn das neue Jahr nicht bald einen Ausgleich bringt. Dort verhielten die Weihnachtsglocken keinen Frieden und auch in dem Klang der Neujahrslocken vermag man nicht die Verhinderung einer nach besseren Zukunft zu vernehmen, solange der Kampf, der sich hier abspielt, ein Kampf der Klagengegenseite ist, in dem es allerdings kaum noch einen Ausgleich, sondern nur ein Siegen oder ein Unterliegen gibt, ein Kampf, in dem, wenn er weiter verpflanzt werden sollte, die Nation ihre besten Kräfte aufreiben müßte, ohne auf der Bahn des politischen und sozialen Fortschritts vorwärts zu kommen.

Aber so unerwünscht auch diese Betrachtung sein mag, so sehr sie geeignet ist, die Freunde über die Besserung der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen zu trüben, soll sie doch das Vertrauen in uns nicht erlöten, daß es im neuen Jahr gelingen möge, diese und manch andere Widerwärtigkeiten noch zu überwinden. Man darf diese Hoffnung um so eher hegen, als die Beziehungen, die unsere Regierung zu den auswärtigen Staaten unterhält, trotz der Spannung, die im innern Dienen herrscht und die jeden Augenblick zur Katastrophe führen kann, so friedlicher und freundlicher Natur sind, daß sie ihre Aufmerksamkeit der Besserung der inneren Verhältnisse, dem Ausgleich der bestehenden Gegensätze voll widmen kann. Voraussetzung für einen Erfolg ist dabei allerdings, daß die Regierung sich bemüht wird, daß ein solcher Ausgleich nur stattfinden kann auf dem Boden vollster Gleichberechtigung aller Klassen der Bevölkerung in allen Dingen, die den Staat und die Gesellschaft betreffen und erhalten, daß er um so eher zu erreichen ist, je angeleglicher es sich die leitenden Kreise sein lassen, dem altpreussischen Wahlprübe, der Jedem das Seine verheißt, wieder voll zu Ehren zu bringen. Vermag freilich auch selbst eine Regierung nicht den Zeitgeist, oder, um mit Goethe zu reden, ihr Jahrhundert zu ändern, so kann sie doch vieles tun, um die Ursachen, die diesen Geist, soweit er Gefahren für alle göttliche und weltliche Ordnung in sich birgt, erzeugen, zu vernichten, und in diesem Bestreben sollte sie weder ruhen noch nachlassen. Alle Glieder des Volkes zu gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes zusammenzuführen, das ist eine Aufgabe so schön und so groß, wie man sie sich nicht besser stellen kann, eine Aufgabe, an der

mit der Regierung alle die freudig arbeiten werden, die sich im Kampfe mit widrigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen ihre Ideale treu erhalten haben. Und solcher gibt es im Deutschen Reiche Gottlob noch recht viele. Sie alle sollten sich, ohne auf die Regierung zu warten, bei Beginn des neuen Jahres mit Ernst vornehmen, ihr Teil dazu beizutragen, den Geist der Ungenügsamkeit und der Misstrimmung, des Kleinmutes und der Jagdbarkeit, der in den deutschen Landen herrscht, zu beseitigen, und einem neuen Geist, dem der Zufutursangehörigkeit und der Eintracht, den Einzug zu bereiten. Dann wird es gelingen, das dunkle Gewölke zu verschleppen, das auch diesmal beim Jahreswechsel am vaterländischen Himmel lag und mit dem neuen Jahre wird heraufzuziehen die Morgenröte einer schöneren und besseren Zeit. Sch.

Deutsches Reich.

Pol- und Personaländerungen.

— Ueber das Bestehen des Prinzregenten von Bayern ist am Donnerstag folgender Bericht ausgegeben worden: Se. Königl. Hoheit der Prinzregent haben sich gelegentlich der diesjährigen Hochgebirgszüge den rechten Fuß verletzen und sich gegenüber dieser Verletzung bis jetzt keinerlei Schöpfung auferlegt. Im Laufe der Zeit tritt jedoch in den Strecken am Fußgelenk ein Gubut auf, das je nach den körperlichen Mitbewegungen der Art. Hoheit von wechselnder Größe ist. In den letzten Tagen ist das Gubut sehr klein geworden. Da aber die Mitbewegungen einer großen Houtour insofern langen Erlerns mit Sicherheit wieder eine Zunahme des Gubuts hervorufen lassen, wurde Se. Königl. Hoheit von ärztlicher Seite dringend um Schonung gebeten, damit die Stellung ihren ungehinderten Fortgang nehmen kann. Komplikationen irgend welcher Art sind nicht vorhanden.

Politisches.

— Der Termin der Eröffnung des Landtages wird jetzt endlich bekanntgemacht. Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach der preussische Landtag auf den 16. Januar einberufen wird.

— Die „Angsb. Post“, die gegen den preussischen Gesandten beim Vatikan Frhr. v. Rotenhan, weil er Protestant ist, Stimmung machen wollte, hatte behauptet, Frhr. v. Sackling werde nach Rom gehen und dort einen Beschil auf den Gesandten einleiten. Auf dieses Märchen antwortet jetzt der Reichstag Frhr. v. Betting in der „Allg. Ztg.“

Eine Korrespondenz aus Rom vom 27. Dezember berichtet von meiner demüthigten Ankunft dort. Gestalten Sie mir die Mitteilung, daß alle daran geknüpften weiteren Angaben aus der Luft gegriffen sind. Von einer bevorstehenden Verheirathung der preussischen Gesandtschaft beim vatikanischen Stuhl ist mir nichts bekannt und zu einer demüthigten Ankunft, welche darauf abzielt, den in Berlin wie im Vatikan allgemein anerkannten und wechselseitigen und mit vortrefflich hochgeehrten Frhr. v. Rotenhan zu befehlen, würde ich mich niemals hergeben aben.

Aber dem Reichstagskommissar kommt es heute schon nicht mehr unangenehm vor, mit Hilfe seiner Favoriten von Bayern aus einen preussischen Gesandten zu befehlen, der ihm nicht ultramontan genug ist.

Wirtschaftliches.

— Gestern vormittag haben, nach dem „Verp. Tabl.“, beim Vorstand der Leipziger Diskontbank für ritzische Kassen erste ihre Stellungen zum 31. März 1904 getündigt.

[Nachdruck verboten.]

Das Neujahrsfest in Japan.

Von Th. Genz.

„Auf dem Neujahrsmarkt in Asakusa ist solch ein Menschengewimmel, daß man keinen Bohrer in die Erde einschrauben kann.“ So hört ich den am 17. und 18. Dezember abgehaltenen Markt besuchte, fand ich den Platz um den volkstümlichsten Tempel des Kannon und die Straßen davor zwar von den sich zwischen den Buden hin und her schiebenden Menschen aufs bunteste belebt; doch über ein Gedränge, wie es auch der Bremer Feinmarkt manchmal aufzuweisen hat, ging es doch nicht hinaus. Zu kaufen gibt es vor allem die handlichen Bambus- und Reisbeisen, die zu der obigen Neujahrsreinnacherei, dem „Aufheben“, Verwendung finden, dann Würtchenwaren aller Art, Buchenweige mit allerlei bunten Figuren aus Schaumteig beklebt, lange Reihen von Schlagbällern für das Federballspiel, billige Spielarten und Obst, Schmirpfeisereien, die mit lautem Ausruf angepriesen werden, kleine Tempelmodelle und geschnitzte Holzfiguren, die zwei der populärsten Götterdarstellungen vorstellen. Das Hauptvergnügen ist das Fragen nach dem Preis, die der Verkäufer etwa zu dem fünfzehnfachen der Summe angibt, die nach ständiger Beurteilung der Kleidung der Frager wohl zahlen könnte, ohne sich wehe zu tun. Dann beginnt mit viel Aufwand von Gestikulationen das Hin- und Her des Preisens. Der Frager geht von dem Preis, den er zunächst als Gegenangebot hinwirft, langsam in die Höhe, der Verkäufer kommt von den zwei Takern, die er vorschlägt, schnell auf 50 Pfennige herab; dann kommt der psychologische Moment; indem der Käufer sich auf die Zahl 20 versteigt, hat er auch schon den Zuschlag des munteren Händlers.

Der Dezember ist für die japanischen Kaufleute, Händler und Krämer die anstrengendste Zeit des Jahres. Denn vor dem Neujahr müssen nach altem Verkommen auch die laufenden Rechnungen sämtlich präsenziert und bezahlt sein, wenn man als ehrlicher Mensch gelten will. Da wird noch für manches Erbschaft der Familie verkauft, um seine Schulden ins neue Jahr hineinbrzunehmen; wenn das nicht ausreicht, wird auch wohl ein Freund angepöbt, der als billiger gilt und seine Forderung obfichtlich vergibt. Wenn alle Stränge reifen, entzieht man sich durch beulichen Umzug in ein verheftetes Quartier den drängenden Gläubigern. Der letzte Tag des Jahres hat deshalb als großer Jahrtag in Japan seine Schreden; bis spät in die Nacht kommen die Voten mit noch unbezahlten Rechnungen. „Danas an kirai na omizoka“ (Der dem Hausherrn sehr widerliche Schlußtag des Jahres) fingen die kleinen Mädchen beim Ballspiel, ohne die tiefe Wahrheit dieses Urteils zu ahnen.

Der wirkliche Beginn des neuen Jahres um 12 Uhr mitternachts wird von den Stundenkloppern, die von Stunde zu Stunde den vor der großen Glocke hängenden Ballen anziehen und anschlagen lassen, durch eine Extralösung von 108 Glodensschlägen verklärt. Aber eine lärmende Silbersternfreude wird damit nicht angelöst. Wer mit dem Eintausieren oder Bezahlen von Schulden nichts mehr zu tun hat, schläft lieber, weil schon am frühen Morgen die Zeremonien des ersten Januars beginnen.

In Festgewändern versammelt sich die Familie zum ersten Umis. Vor jedem Mitglied wird auf der Matte, auf der es taucht, ein Mädchen mit allerlei bedeutungsvollen Spielen aufgestellt. Das jüngste Kind trinkt von dem Festgetränk das erste Schälchen; dann geht es aufwärts feierlich im Kreise herum. Alle zählen he heute ein Lebensjahr mehr als gestern, weil der Japaner die Rechenjahre, in denen er zu den Lebenden gehört, seinem Lebensalter hinzurechnet, so daß in Japan ein in der Weihnachtszeit geborenes Kind

am 1. Januar schon im zweiten Lebensjahr steht, obwohl es kaum acht Tage alt ist. Von den bereitliegenden Bohnen isst jeder so viele, wie er jetzt Lebensjahre zählt. Dann wünscht man sich allseitig unter zerknienem Berühren der Matte mit der Stirn ein Shin nen no modesto, „ein glückliches neues Jahr“.

Vor dem Familienfesten ist ein kleiner Aufbruch, der das ganze Interesse der Kinder in Anspruch nimmt. Es sind zwei diskussionsförmige, übereinandergelegte dicke Platten, der untere weiß, der obere rot (den japanischen Landesfarben entsprechend). Aus dem durch festiges Stampfen aus gedämpfem Reis hergestellten Teig, den vor wenigen Tagen drei Männer vor der Haustür mit viel Mitwirkung und fröhlichem Geidmäh bearbeitet hatten, sind sie geformt und hier angebaut worden. Auf ihnen thronen ein gefochter großer Gummer in dem Purpur seines Panzers; Farrenkrauter, Seetang und Meistiroh dienen als legendebringende Zutaten und als Verzierung. Ein Schiff mit den sieben Glücksgöttern und reicher Fracht prangt an der Wand und wird viel bewundert; man kann jeden einzelnen Gott an den geschickt angebrachten Attributen bestimmt erkennen: den Daitoku an seinem Saad und den Wäusen, Obiu an seiner Angel, einen anderen an seiner fönischen Kopfbedeckung, den vierten an seinem stetigen Begleiter, dem Fische, den Kinderfreund Hotel an seinem Scherbaum, Wischoman an seiner Hüftung und Beuten, die Seiten des Wohlwollens an ihrer Zierlichkeit. Den Kleinen reicht die Mutter die verzerrten Buchenweige, den Mädchen die neuen Federbälle und Schlagbretter, den Knaben Papierdrachen und Windböden. Fröhlich häßt die liebe Jugend vor's Haus, um den Festhüch des Einganges, die mit Strohhüllen verbundenen kleinen Kiefern und Bombushängen zu bewundern. Schon kommen die ersten Besucher. Denn zu Neujahr beglückwünschen sich in Japan alle, die nur irgendwie in Verbindung stehen. Da kommen Freunde des Hauses, die einige Zeit verweilen



Der König der Belgien hat, nach dem Tode, den gegenwärtigen Kronprinzen für den Kronprinzen, den bisher eine englische Erbfolge bestanden, die dem Kaiser von Mexiko übergeben, wobei die Belgier die Verwaltung des Kronprinzentums geübt wurden, von denen allerdings einige völlig befreit waren.

Rinde und Schute.

Das Gehalt der Franziskanerinnen im Kloster Karthaus der Erde und die Erlaubnis, mit dem bishöflichen Konsultationsamt ein willkürliches Verbot zu verhängen, ist vom Kaiseramt abgelehnt worden. — Mit der Heiligkeit der Franziskanerinnen wird sehr schwach bestritten, deshalb hat der Kaiseramt nicht geantwortet. Nichtschweiger wird die kirchliche Presse nicht verstehen, dem zu schaden.

Der Geheim-Regierungsrat und Provinzial-Schulrat Dr. Montag in Breslau ist als Hilfsarbeiter für das Seminar und Volkshochschule in das Kaiserministerium berufen worden. Dr. Montag war beim Breslauer Provinzial-Schulrat als Leiter der dortigen Seminare.

Deer und Fische.

Ein Förster hat über die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) an die Kaiserliche Hofverwaltung geschrieben. Er hat die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) zu untersuchen, um die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) zu untersuchen, um die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) zu untersuchen, um die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) zu untersuchen, um die Jagd auf den großen Rehen (Gepard) zu untersuchen.

Verwaltung und Rechtsprechung.

Der Deutsche Verein für Frauenrecht hat an die Kaiserliche Hofverwaltung eine Petition eingereicht, die die Rechte der Frauen in der Kaiserlichen Hofverwaltung zu verbessern. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Rechte der Frauen in der Kaiserlichen Hofverwaltung zu verbessern. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Rechte der Frauen in der Kaiserlichen Hofverwaltung zu verbessern.

Ausland.

Die Krise in Ostasien.

Da von der japanischen Regierung die nötigen Vorbereitungen für alle Möglichkeiten vollständig sind, ist in den Dingen eine zeitliche Ruhe eingetreten. Es sind keinerlei neue bedeutsame Vorgänge zu verzeichnen. Nur die von den verschiedenen Regierungen über die Lösung der Krise in Ostasien. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

nach Italien; er legt die Reise voraussichtlich am 8. Januar fort. Der japanische Gesandte in New York erklärte dem Staatsdepartement, die Situation sei äußerst kritisch. Japan treffe Vorbereitungen für den Ernstfall. — Die Londoner Morning Post erklärt, der Erfolg der japanischen Forderungen werde lediglich die Anregung zu beschleunigten, die der Unzufriedenheit darüber entsprang, daß die Regierung sich auf alle Eventualitäten gründlich vorbereite. Der Berliner Correspondent der Morning Post erklärt, seit Wittwood seien die Staatsmänner in der Wilhelmstraße weniger zurechnungsfähig in der Auffassung über die Haltung des Kaiserlichen Hofamtes haben sie das Vertrauen verloren, daß es dem Kaiserlichen Hofamt gelungen wäre, den Erfolg der japanischen Forderungen zu zügeln. Die Vertreter des japanischen Kaiserlichen Hofamtes scheinen die Überzeugung zu haben, daß die Regierung sich auf alle Eventualitäten gründlich vorbereite. Der Berliner Correspondent der Morning Post erklärt, seit Wittwood seien die Staatsmänner in der Wilhelmstraße weniger zurechnungsfähig in der Auffassung über die Haltung des Kaiserlichen Hofamtes haben sie das Vertrauen verloren, daß es dem Kaiserlichen Hofamt gelungen wäre, den Erfolg der japanischen Forderungen zu zügeln.

In Berliner Finanzkreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Eine „Pariser Affäre“.

Der Pariser Gemeinderat hat auf Antrag seines Mitgliedes Dufflet beschlossen, eine Ausstellung von Bildern und Portraits unter dem Namen einer Pariser Welle zu gründen. Die Ausstellung soll vom 5. bis 30. März dauern und den ausständigen Künstler ermöglichen, auf der Weltausstellung nach Paris zu kommen. Die Weltausstellung soll die direkten Beziehungen mit den fremden Substanten fördern.

Die Geldausgaben des Kaisers.

Ein Zeitartikel des „Sprecher“ beschäftigt sich nochmals mit der bekannten parisischen Willkürgeschichte und ermahnt die Gläubiger, sich nicht von den Forderungen der Kaiserlichen Hofverwaltung abhalten zu lassen. Der Artikel hat ungeheure Aufregung, nicht allein für die Regierung der Kaiserlichen Hofverwaltung, sondern auch für die internationale Kultur, verursacht. Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Oesterreich-Ungarn.

Ueber die vorläufige Regelung der ökonomischen Angelegenheiten der Kaiserlichen Hofverwaltung, die bekanntlich durch die Diskussion der Kaiserlichen Hofverwaltung im Parlament eingeleitet worden ist, wird berichtet: Der gegenwärtige Handelsvertrag Oesterreich-Ungarn mit Italien liegt auf Grund provisorischer Vereinbarung bis zum Ablauf des definitiven Vertrags aufrecht erhalten, höchstens bis 1. Oktober 1904. Ausgenommen ist die Regelung der Kaiserlichen Hofverwaltung, die am 1. Januar 1904 erfolgt. Zur Entscheidung der Kaiserlichen Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Italien.

Bei der Verhandlung des Ministerpräsidenten Zanardelli ereignete sich nach dem Verfall, ein Zwischenfall. Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Türkei.

Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Provinzialnachrichten.

Wettin, 31. Dez. (Einbruch.) In gefrierter Nacht wurde auf dem Viehhof ein Einbruch verübt. Die Diebe haben einen Kasten eingedrungen, wo sie Geld zu finden hofften. Die Diebe waren indes im Gedächtnis aufzukommen.

Wettin, 31. Dez. (Sommerfest der Kaiserlichen Hofverwaltung.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Anfallskill.) Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Eine Besprechung.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Wiederholung alter Kirchen.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Der neue Regierungsrat.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Regionaländerungen in der Kaiserlichen Hofverwaltung.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Frankenbauern.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Wittgenstein.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Wittgenstein.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Wittgenstein.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Wittgenstein.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Wittgenstein.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Wettin, 31. Dez. (Wittgenstein.) Die Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen. — Der Kaiserliche Hofverwaltung gebittet, die Krise in Ostasien zu untersuchen, um die Krise in Ostasien zu untersuchen.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für

Transporteinrichtungen für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Dreissigjährige Spezialitäten:

Feldbahnen, Grubenbahnen, Fabrikbahnen,	Hängebahnen, Umlader, Transporteure,	Luftseilbahnen, Gleisseilbahnen, Kettenbahnen,	Bromsberge, Aufzüge, Fahrstühle.
---	--	--	--

Goldene Medaille Leipzig 1897.

Neue bahnbrechende Erfindungen bisherigen Konstruktionen überlegen.
Enorme Ersparnis an Betriebskosten.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
 Aktienkapital Mark 9 000 000.
 Reierbeu ca. 2 130 000.

Hiermit erhalten wir uns, unsere Treue-Einrichtung mit Stahlhammer und vermiehbaren Schranzfähern sowie ausgedehnten Räumen zur Annahme von geschlossenen Depots jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Wertlofen) geneigter Meinung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. Und halten wir unsere Dienste für den förmlichen bankgeschäftlichen Verkehr als:

Kauf und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Antiquitäten, Kunstwerke, Annahme von Geldern gegen gute Verpfändung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze bestens empfohlen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
 Große Steinstraße 75.

Bücher-Revisor Gollasch, Landwehrstr. 7.
 Bucherabschlüsse. — Steuererklärungen. — Seit 1882.

Infolge Auflösung

unserer, seit 25 Jahren bestehenden

Wäsche - Ausstattungsfabrik

und Fortzüge aus Halle in ganz kurzer Zeit, bringen wir unter günstigsten Bedingungen in:

jetztiger Wäsche jeder Art,

sämtliche Stoffe zur Verfertigung von Wäsche in Leinen,

Halbleinen und Baumwollen-Gewebe,

Wettbesätze, Bettlaken, Bettdecken,

Tischdecken, Servietten, Tischdecken,

Sandtücher, Wischtücher, Tischtücher etc.

zum Ausverkauf.

Ganz besonders seien hervor, daß wir nur Waren besser Qualität ganz speziell für Ausstattungswecke führen.

Die Preise stellen in Anbetracht, daß der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden, enorm billig.

Laden- und Gas-Einrichtungen billig zu verkaufen.

A. J. Jacobowitz & Co.,
 Magdeburger Str. 3, 1 Treppe, gegenüber Wintergarten.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
 Schulstrasse 7, 1.

empfiehlt sein grosses Lager in- und ausländischer Staatspapiere, Pfandbriefe etc.

Technikum Hildburghausen

umfaßt: Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnische Schule, Baugewerk- und Tiefbauerschule. Programm durch das Sekretariat. Der Herzogliche Direktor.

Abonnements auf Zeitschriften

jeder Art nimmt zum Quartalswechsel entgegen

Otto Hendel, Buchhandlung,
 Markt 24.



Vertreter:
Oswald Sengenberger,
 Ingenieur,
 Halle a. S., Hamburgerstr. 10, P.

An Deutschlands Frauen

Original-Insertat, jeder Nachdruck verboten.

Haben Sie Kinder?

Verlangen Sie gratis mein reich illust. Frauenbuch*). Sie werden freudig überrascht sein von dem lehrreich, interessant. Inhalt. Sie können Geld & Sorgen sparen u. werden mir dankbar sein, Ihre Wünsche erfüllt zu sehen.

*) Für Porto und Verpackung sind 30 Pf. in Briefmarken einzuzulassen.
Wwe. E. Schmidt, BERLIN S. W. N., Ritterstrasse 49.
 Viele bewährte Nachahler. Patentirt u. preisgekrönt.
 Bitte auf bewahren.

Hauswaldt's Sahne-Chocolade



Joh. Gottl. Hauswaldt,
 MAGDEBURG.

Hervorragend in Qualität, gediegen in Ausstattung.
 Tafel 30 Pfg.

König, Sachsen.
Technikum Limbach Chemnitz
 Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektrotechnik. Hochbau.
 Programm kostenlos.

WEIMAR.
Prakt. Töchter - Institut.
 Zeitgemässe gediegene Ausbildung für Haus und Leben.
 Prospekte durch
Dr. phil. Curt Weiss.

Töchter. Thale a. H. von
 Professor Hofmann und Tochter.
 Billigstetliche, häusliche u. geistliche Ausbild. Konvervi. b. Ausländerinnen.
 Prakt. Gefüge. Malen. Sand- u. Steinarbeiten. Quastalt. Kochen zc. Gute Pflege. Heberolle. Nähtische.



Zimmerklosetts,

absolut geruchlos, in allen Formen und Preislagen empfohlen



M. König
 Nachf.
G. Schubert,
 Rathsausstrasse 59.
 „Rabattverein.“

Alle Arten in Kautschuk und Metall.

STEMPEL

Signirtypen u. Stempel, Signirschablonen, Clichés, Galvanos, Pestschäfte, Siegelplatten, Plombenzangen, Paginirmaschinen, Numeraleure, Kautschuktypen, Freisschilder-Druckereien etc., sowie alle Stempel-Utensilien empfohlen billigt

Alfred Pfautsch, Stempel-Fabrik,
 Nur Nicolaistrasse 6. 22

Für Briefmarken u. Anständigsterkammer!

Ein Briefreißer verbindet auf seiner Stelle von den schönsten Seiten der Erde Briefmarken! Überes durch den Anständigsterkammer Berlin S.W. 12, Markgrafenstr. 5, 11.

Gesellschaftsspiel.

Einladung zur Beteiligung an 35-100 Rollen der

Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.

Beitrag pro Klasse und Anteil 4.30. Statuten frei durch C. Koch, Berlin W. 50, Eisbahnstrasse 7.

Spielen Sie nicht

in der Lotterie! Beteiligung an demselben Gesellschaftsspiel, ist das einzige Richtige! Prospekt gratis und franco.

Robert Benda, Erfurt.

Voll Kraft u. Mark,

bekömmlich und ausgiebig sind die Marken

Cacao vero	1/2 kg 3.- M.
Cacao Jano	2.40 "
Cacao Fortuna	2.- "
Cacao Apollo	1.60 "

Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Nur in Packungen, die unsere Firma tragen, erhältlich.

Vertreter für Halle:
Friedr. Kohl, Niemeyerstr. 4.

Gutenzahn

die Zahnweiden, gebildet aber aus erhaltener circa 40 lb. m. gelinder. Effizienz mit Breichung unter 4376 L an die Expedition dieser Zeitung.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.



Schlittschuhe

von den elegantesten bis zum einfachsten billigt bei **Bartels & Beck, obere Leipzigerstr. 32.**

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Verkäufe: 1901-1915 1902-1916

Lokomobilen



Filiale: Berlin W. 3, Friedrichsstrasse 186.



Für den Einzelverkauf verantwortlich: Ernst Böhme in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.

Mit Beiblatt und Unterhaltungsblatt.

